Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 12 (1905)

Heft: 26

Artikel: Die Vorbereitung der Lehrerin zur Schule [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilme Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes und der "Pädag. Plonatsschrift.

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 23. Juni 1905.

Mr. 26

12. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die HH. Seminardirektoren: F.X. Kunz, Hikkirch, und Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwhz), Joseph Müller, Lehrer, Gokau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei z. "Storchen", Einsiedeln.
Sinsendungen und Inserate
sind an lehteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Nickenbach, Berlagshandlung, Ginsiedeln.

Die Vorbereitung der Jehrerin zur Schule.

(Schluß.)

Bersäume man auch nicht, sich zu merken, wie man mit möglichst wenigen Worten den Schülern das zu Wissende beibringen wolle. In der Beschränkung zeigt sich der Meister!

Die Schüler sollen ja zur Sprachfertigkeit, zur Gewandtheit geführt werden. Räumt man ihnen keine Zeit zum richtigen Ausdruck ein, übt man nur sich in eigener Rede, so führt dies nicht zum Ziele.

Der Vorbereitung auf den zu erteilenden Unterricht muß ein Rückblick auf den erteilten entsprechen, der gemachte Ersahrungen, begangene Fehler, Mißgriffe in der Erziehungs= und Unterrichtsweise sich merkt und in Zukunft letzteres zu meiden sucht.

Eine solche schriftliche Vorbereitung nötigt zum genauen Nachdenken, muß Inhalt und Form beachten und besonders anfänglich und bei Gesamtschulen nur segensreich wirken. Mit zunehmender Erfahrung mag sie sich stusenweise beschränken auf eine genaue Vorbereitung des Stoffes, auf eine kurze Stizzierung, schließlich mag die schriftliche Vorbereitung ganz wegfallen, doch nie ein reifliches Durchdenken des zu Behandelnden.

III.

Die eifrige Schulführung ist ein schönes Stück Arbeit und ist sicher die Verwirklichung dessen, was Westfalens Dichter fordert, wenn er spricht:

"Bumeift bebente, beinem Leben burch Arbeit Rern und halt zu geben."

Bu diefer Schulführung wirken indirekt vorbereitend noch verschiedene Faktoren, wie wir in Folgendem sehen werden.

Der Beruf einer Lehrerin verlangt unbedingt Rüstigkeit. Soll die Schule tüchtig geführt werden, so rechne ich die Sorge für das eigne Wohlsein mit zu jenen Faktoren, die gewaltig ein gutes Schulehalten beeinflußen. Schwächliche Gesundheit ist dem Unterrichten hinderlich; wo die physische Kraft nicht ausreicht, vermag auch die moralische nicht Wunder zu wirken. Daraus folgt die Pflicht der Sorge sür die Gesundheit. — Die Lehrerin hüte sich vor zu lautem und zu vielem Sprechen, ist dies zudem zur Aufrechterhaltung einer guten Disziplin nicht empsehlenswert. Die goldene Mittelstraße hiebei eingehalten! — Gerne und viel gehe sie ins Freie. Bei lächelndem Sonnenschein, trot Winterstälte, halte sie sich täglich etwas in der schönen freien Gotteswelt auf; übt dies ja auch einen günstigen Einsluß auf die Seelenstimmung aus. Und ist auch die freie Zeit einer Lehrerin knapp bemessen, so läßt sich doch ein Spaziergang einbringen. Wär's nicht anders möglich, könnte man sich auf demselben nicht teilweise für die Schule vorbereiten?

Wirkt dann eine heitere, Geist und Herz bildende Unterhaltung günstig auf jeden Menschen ein, so gewiß auch auf eine Lehrerin.

Heiterkeit und Frohsinn bringe die Lehrerin mit zur Schule. Mühen und Beschwerden wird es ja immer im Kinderkreis absetzen; doch ein heiteres Gemüt kann das ertragen. Solltest du, Erzieherin, den lichten Sonnenschein der Fröhlichkeit deiner Kindern trüben, ihnen die Schule zu einem Orte stempeln wollen, den sie nur mit Widerwillen, furchterfüllt betreten täten? Gewiß nicht! — Und sollte eines sehlen, eine spezielle Borbereitung auf ein Unterrichtsfach, oder aber eine frohe, den Kindern zugetane Stimmung, ich würde mich für ersteres entscheiden. Darum auf der Hut vor Mißstimmung! Diese ertötet das freudige Schaffen in der Schule, zeigt kleine Fehler der Leutchen im Vergrößerungsglas, reißt dich, Erzieherin, zu übereilten Worten hin, entmutigt schwache, unbegabte Kinder, und bleibt sie eine Zeit lang die herrschente Stimmung, so entfremdet sie dir die Herzen der dir anverstrauten Jugend.

In und neben der Schule gibt's zwar so viel des Unangenehmen. Da ist's freilich schwierig, zu lächeln, da man weinen möchte, und ist schwierig, stille Heiterkeit in deine Schule zu zaubern. Doch lass' es nicht die frohe Jugendschar entgelten, die gottlob noch kein Verständnis für des Lebens Ernst besitzt!

Das redliche Streben, sich selbst zu vergessen und nur den Kindern zu leben, wird Gott reichlich lohnen. Und find die strahlenden Kinder= augen, voll Liebe auf dich gerichtet, dir nicht auch ein reicher Lohn?

Gewinnen wird auch die Schule durch die eigene, unverdroffene Fortbildung der Lehrerin. Stillstand ist immer Rückschritt. Darum energisch an der Weiterbildung gearbeitet! Ein treffliches Mittel hiezu ist das gründliche Studium guter Handbücher, guter, pädagogischer Zeitschriften, Biographien, und gerne wende man sich auch unsern Jugend= und Volksschriftstellern zu.

Welche Freude können uns oft gute Bücher machen, besonders jenen unter Ihnen, die wie ich durch lokale Verhältnisse so ziemlich vom geselligen Verkehr abgetrennt sind.

Nur gewinnen kann der geistige Bildungsstand der Lehrerin durch Teilnahme an Konferenzen, an Spezialkursen, durch Schulbesuche. — Man wird bei letzteren immer etwas Neues heraussinden, das zur Nach= ahmung aufmuntert oder uns Mißgriffe zeigt, die man vielleicht auch macht, aber das Unrichtige derselben doch eher in der Handlungsweise anderer erkennt.

Un Gottes Segen ift alles gelegen!

Herr, lenke mir die Schritte Und zeige mir den Weg, Wie in der Kinder Mitte Ich meines Amtes pfleg'.

(Sommer.)

Die Erzieherin kann alles Mögliche für ihre Schule tun, fehlt das Gebet, so hat ihr Handeln keine höhere Weihe.

Darum dem Herrn unser Handeln, all' unserer Tagewerke Reihe empfohlen! Denn täglich braucht's ja neue Hilfe von Oben. Ist eines deiner Leutchen ein Schmerzenskind, warum es nicht ganz besonders Gott empfehlen? Er kann deffen Sinne lenken. Und dabei nur nicht verzagt; Bosheit ist bei den Kindern selten, mehr Unverstand, Leichtsinn, Mutwille. Aus jenen, die einst der Schule Kreuz waren, gab's in der Lebensschule schon oft tüchtige Charaftere.

Und geht's hin zur Schule, so vergesse die Lehrerin die ideale Berufsauffassung nicht; geht sie ja hin zu Gottes Liedlingen, den guten Kleinen. Dem Himmel soll sie dieselben zuführen, aber auch fürs irdische Vaterland, das schöne, teure; zu Menschen soll sie dieselben erziehen,

die einstens in die Welt und in den himmel passen. "Die Jugend habt Ihr, Ihr habt das Vaterland, Ihr habt der Jugend Will', Erzieher in der hand."

Diese Worte kennt auch die religionslose, materialistische Zeitzichtung nur zu wohl und sucht tarum der Jugend die verderblichen Grundsätze des religiösen Indifferentismus einzuprägen. Die Jugend ist für sie der Boden, auf dem aufgebaut werden soll, leider zu der armen Menschen Unsegen.

Dem entgegen arbeitend, bestreben wir uns einer stets zielbewußten, guten Einwirkung auf das anvertraute Rind. Indem diese Einwirkung ein empfängliches Erdreich findet, tragen wir ja zum Glücke Einzelner und der Gesamtheit bei!

Und nun zum Schlusse! Wie wir gesehen, ist eine gute Vorbereitung zu einer segensreichen Lehrerwirksamkeit unerlößlich, ansonst wird das verantwertungsvolle Handeln des Erziehers ein planloses und dem Mechanismus verfallen. Ob dann noch wahre Berufsliebe möglich ist?
— Sie glauben es nicht. Wie traurig ein solches Wirken! Überdenken wollen wir die Mahnung des großen deutschen Dichters:

"Ward dir Araft, von allen Aräften Haft du Rechenschaft zu geben. Wirke recht, du wirst gerichtet, Magst du hundert Jahre leben."

Resumé. Die Vorbereitung der Lehrerin ist notwendig, und zwar hat sich diese Vorbereitung zu befassen:

A. Mit dem Lehrplan.

Dieser berücksichtigt 1. Die kantonalen Vorschriften. 2. Die Fassungskraft der Kinder. 3. Die lokalen Verhältnisse, das praktische Leben.

- B. Mit der speziellen täglichen Vorbereitung inbezug auf Erziehung und Unterricht.
- 1. Auf die erziehende Wirksamkeit bereitet sich die Lehrerin vor
 - a) Durch Sorge für Ordnung, Reinlichkeit, gesunde Luft im Schulzimmer.
 - b) Durch konsequentes Dringen auf Uebung der gesellschaftlichen Tugenden.

c) Durch Beranftalten von nühlichen Spaziergangen.

- d) Durch Burechtlegen guter Ergablungen.
- e) Durch Streben nach eigener Bervollkommnung.
 - 2. Hinsichtlich des Stoffes besitze man
- a) Gine gründliche, allseitige Renntnis besselben.
- b) Paffe ihn ber Faffungefraft ber Rinber an.
- 3. Bezüglich der Methode beantworte man sich ver= schiedene bezügliche Fragen, als
 - a) Wie wird an Behandeltes angefnüpft?

- b) Durch welche Beisviele wird bas Pensum erleichtert?
- c) Welche mündliche und schriftliche Uebungen find paffend?
- d) Wie leite ich die Boglinge hiebei gur Sprachfertigfeit?
 - C. Mit der indiretten Borbereitung. Diefe besteht:
 - 1. In der Sorge für die zigene Befundheit.
- a) Die Behrerin hute fich bor unnötiger Unftrengung.
- b) Salte sich viel im Freien auf.
- c) Beteilige fich an guter Unterhaltung.
 - 2. Im Streben nach einer heiteren Gemütsstimmung. Dazu hilft
- a) Liebe zu ben Rinbern.
- b) Gebuld in Leiben.
 - 3. In der eigenen Fortbildung. Diese fordert
- a) Richtiges Studium ber einschlägigen Literatur.
- b) Besuch ber Ronterengen.
- c) Schulbesuche.
 - 4. In idealer Berufsauffassung. Diese gedenkt
- a) Des hohen Wertes bes Rindes.
- b) Der Berantwortung.
 - 5. 3m Gebet.



Literatur.

Das gläubigfromme Christenberz betet gemeiniglich in Prosa; boch haben gottbegeisterte Seelen auch in Poesie Lob und Preis und Bitte bem Aller-höchsten dargelegt. Wem wären die herrlichen Psalmen des königlichen Propheten David unbekannt? — Im christlich en Zeitalter haben verschiedene Kirchen-väter und Kirchenschriftsteller wunderschöne Hunnen ersonnen und uns hinter-lassen. Viele von diesen sind Eigentum der Kirche (im Missale und Brevier), ja Gemeingut des ganzen katholischen Volkes geworden.

Der hochw. Herr P. Meinrad Sabil, O. S. B., Kapitular bes Stiftes Schotten in Wien, glaubte ein gutes Werk zu vollbringen, indem er die schönsten religiösen Gedichte neuerer Dichter sammelte, denselben Produkte seines eigenen Geistes beifügte und die ganze hübsche Sammlung in der Form eines Gebetbuches "Klänge der Andacht" veröffentlichte.

Der Sh. Herausgeber wollte mit diesem sinnigen Büchlein vorab ben gebildeten Katholiken eine Freude bereiten und dann auch dem christlichen Bolke im allgemeinen et vas Neues, Rührendes und Erbauendes in die Hande legen.

Diese "Klänge ber Andacht" legen wirklich Golbkörner kathol. Wahrheiten in den betrachtenden Geist und wecken tiefe Inbrunst im betenden Herzen. Die Gedichte im zweiten Teil über gottgeweihtes Leben, über die lehten Dinge usw. mussen dem katholischen Gemüt ungemein zusagen.

Dieses Büchlein "Klange ber Undacht", reich an tiefreligiösen Gebanken, wiegt ganze Banbe profaner, lyrischer Poesie auf.

Die Ausstattung bes Buchleins ift folib und elegant.

Berlag von Cberle und Rickenbach in Ginsiedeln. Preis: Fr. 1.25 bis Fr. 3.25.